Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. VII. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 244 | Calw, Samstag, 22. August 1936 | 3. Jahrgang

Rote Flottenrüstungen an der Ostsee

Fieberhafter Ausbau der Sowjet-Marine — Ueber vierzig neue U-Boote

Königsberg, 21. August.

Die fieberhaften Angriffsrüstungen der sowjetrussischen Machthaber erstrecken sich nicht nur auf das Heer und die Luftflotte, sondern auch auf die Verstärkung der Roten Marine, besonders in der Ostsee. Darüber gibt die „Preußische Zeitung" in Königsberg folgende Darstellung: Die sowjetrussischen Werften sind in höchster Tätigkeit. Die Rote Ostseeflotte hat in diesem Jahr besonders umfangreiche Uebungen gemacht, um die Besatzungen der zahlreichen neuen Schiffe auszubilden. An die Spitze der Ostseeflotte ist ein Fachmann aus der Zarenzeit berufen worden, der Flottenflakoffizier (Admiral) Haller, der während des Krieges erster Offizier auf dem bekannten russischen Linienschiff „Slawa" gewesen ist. An den roten Flottenmanövern waren außer zwei Großkampfschiffen aus der Zarenzeit zahlreiche Zerstörer und U-Boote, Minenfahrzeuge und Fliegergeschwader beteiligt.

Die Hauptwerften und Stützpunkte der Sowjetmarine sind Leningrad und Kronstadt. Aber neuerdings werden kleinere Kriegsschiffe auch in den Häfen am nördlichen Eismeer und selbst auf einer Werft am Onegasee gebaut, von wo sie auf dem neuen von Zwangsarbeitern erbauten Stalinkanal in die Ostsee kommen. Nach der Wiederherstellung der noch modernen Schiffe der Zarenflotte sind zunächst zahlreiche Unterseeboote fertiggestellt worden, so daß jetzt mehr als

40 neue U-Boote in der Ostsee

vorhanden sind. Es handelt sich um U-Boote von starker Angriffskraft. Sie sind 900 Tonnen groß, haben 8 Torpedorohre und zwei Geschütze und sind auch mit Minen ausgestattet. Der Fahrbereich der neuen Sowjet-U-Boote der Klasse „Dekabrist" beträgt 7000 Seemeilen, das ist zehnmal die Entfernung von Kronstadt bis Kopenhagen.

Neben die neuen Unterseeboote sind schon in den letzten Jahren die Flottillen neuer Torpedoboote getreten. Es handelt sich um die „Taifun"-Klasse von je 470 Tonnen. Diese Fahrzeuge sind in Wirklichkeit schnelle Minenleger, die je 40 Minen an Bord nehmen können. Neuerdings hat die englische Presse berichtet, daß in den sowjetrussischen Fabriken mächtige Schiffsturbinen gebaut werden, wie sie bisher in der Sowjetunion nicht bekannt waren. Die englische Presse vermutete, daß es sich dabei um den Bau von Kreuzern und Flottillenführern handelt, und derartige Kriegsschiffe werden von den Sowjetrussen von jeher besonders als große Minenleger ausgebaut.

Der Bau zahlreicher U-Boote und Minenleger unterstreicht den

Angriffscharakter der Roten Flotte.

Er wird durch die zunehmende Verstärkung der roten Kriegshäfen ergänzt. Die polnische Presse hat vor kurzem berichtet, daß im Fort Gorki, das Kronstadt vorgelagert ist, riesige unterirdische Flugzeughallen entstanden sind und daß auf der Insel Kotlin ein mächtiger U-Boothafen erbaut worden ist. Bezeichnend ist ferner die Anlegung großer Lager für Oel und Benzin. Sie sind so stark aufgefüllt worden, daß die sowjetrussische Erdölausfuhr in der letzten Zeit erheblich zurückgegangen ist. Für die Lager in Ostasien sind sogar amerikanische Rohstoffe eingeführt worden, um die Anhäufung von Vorräten im europäischen Teil der Sowjetunion nicht durch die Versorgung des Fernen Ostens zu beeinträchtigen.

Man hat Kronstadt das „Rote Malta" genannt. Hier bereitet sich die Flotte des Weltbolschewismus vor auf den Tag, an dem sie nach dem Willen Stalins und der Komintern im Dienst der Weltrevolution auslaufen soll. Schließlich heißt es nicht umsonst in dem von S. I. Gusjew verfaßten Lehrbuch der Roten Armee:

„Schließlich ist auch der Fall nicht ausgeschlossen, daß wir gezwungen sein werden, einen revolutionären Krieg mit dem Ziel der schnellsten Entfesselung der Revolution im Westen zu beginnen, und in diesem Fall wird unsere Strategie einen streng angriffsmäßigen Charakter tragen müssen."

In Spanien sehen wir, wie der Weltbolschewismus am Werke ist, seine Angriffspläne zu Lande und zu Wasser durchzuführen.

Eine zweite, gewaltige Reservearmee

Die Militarisierung der Zivilbevölkerung in der Sowjet-Union

Im Zuge der gegenwärtig im Gange befindlichen gewaltigen Aufrüstungen der Roten Armee ist ein Faktor von besonderem Interesse, der geflissentlich von der Sowjetregierung übersehen wird, der indessen bei der Militarisierung der Sowjetbevölkerung eine außerordentlich wichtige Rolle spielt. In einem Aufsatz der parteiamtlichen „Prawda" wird dargelegt, daß der Ossoaviachim, die „Gesellschaft zum Studium der Luft- und der chemischen Kriegsrüstung", der beste Helfer, ja der Bruder der Roten Armee sei. Diese Gesellschaft ist die Hauptträgerin der gesamten bolschewistischen Wehrpropaganda und vor allem der militärischen Ausbildung außerhalb der Roten Armee. An der Spitze des Ossoaviachim steht der frühere Leiter der Kriegsakademie, der den Rang eines Armeekommandanten begleitet. Jede Republik innerhalb der Union, jeder Bezirk und jede Stadt hat einen eigenen Rat der Ossoaviachim, in dem die einzelnen Vereine des Gebiets zusammengeschlossen sind. Zu seiner Aufgabe gehören die durch das Wehrgesetz vorgeschriebene Ausbildung vor der Einberufung zum aktiven Dienst, die Fortbildung des Beurlaubtenstandes, die Ausbildung der Ueberzähligen, die Propaganda einer starken Landesverteidigung, die Organisation von Luft- und Gasabwehrgesellschaften, die Ausbildung von Fliegern, Segelfliegern, Fallschirmspringern, Fahrern, Kavalleristen, Artilleristen usw.

Aus Mitgliederbeiträgen und Spenden hat die Gesellschaft in den letzten drei Jahren über 150 Millionen Rubel vereinnahmt, die ausschließlich für die Verstärkung der Verteidigungsmittel der Roten Armee verwendet wurden. Hunderte von Kampfwagen und Flugzeugen und Tausende von anderen Waffen hat der Ossoaviachim bereits der Armee zur Verfügung gestellt. Das Ausbildungspersonal besteht durchweg aus ehemaligen Offizieren der Armee. Die Mitgliederzahl des Ossoaviachim beträgt heute 13 Millionen (!). Seine Kavallerieklubs, Artillerievereine, Fliegerverbände usw. zählen Hunderttausende von Mitgliedern. In seinen Schulen werden die sogenannten Woroschilow-Schützen, die Woroschilow-Kavalleristen, Flieger, Fallschirmspringer usw. ausgebildet werden. Der zweite Fünf-Jahres-Plan sieht vor, daß die Zahl seiner Mitglieder bis 1937 auf rund 17 Millionen erhöht wird!

Von besonderem Interesse ist, daß in den rund 140 Fliegerklubs des Landes auch in sehr weitem Umfange die russische Frau in der Flieger-, Gasabwehr- und Bombenabwurftätigkeit ausgebildet wird. Der Ossoaviachim ist die stärkste Waffe in der Hand der Regierung, um neben der offiziellen Roten Armee eine zweite inoffizielle Armee, eine gewaltige Reservearmee, zu schaffen, die nach den Plänen der Sowjets das ganze Volk umfassen soll, um so den Traum von dem „Roten Volk in Massen" in die Wirklichkeit umzusetzen.

Kominternzentrale für Südosteuropa

ist die Wiener Sowjetgesandtschaft

ek. Wien, 20. August.

Während das Abkommen zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung von der ganzen anständig gesinnten Welt als ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa bewertet wird, betrachtet man gleichzeitig die in der letzten Zeit verstärkte Wühlarbeit der Kommunisten in Oesterreich mit besonderer Sorge. Die Rolle der Wiener Sowjetgesandtschaft ist geeignet, die größte Sensation hervorzurufen. Nach den Plänen Moskaus soll neben der Tschechoslowakei auch Oesterreich immer mehr zu einer Angriffsbasis des Bolschewismus gegen Mitteleuropa, vor allem gegen Deutschland, ausgebaut werden. Von Oesterreich ausgehend, über Ungarn, soll dann der Bolschewismus in die Balkanländer getragen werden. Auf Beschluß des Zentralkomitees der Komintern in Moskau sind im Juni dieses Jahres ¾ Millionen Goldrubel an die österreichischen Kommunisten gegangen.

Die Wiener Sowjetgesandtschaft ist die Hauptzentrale der Komintern für die Länder Oesterreich, Ungarn, Italien und den Balkan.

Das ist Frankreichs „Neutralität"!

Sechsundzwanzig französische Flugzeuge in Madrid gelandet

Lissabon, 21. August.

Auf dem Madrider Flugplatz Barajas landeten am Donnerstag ein dreimotoriges französisches Breguit-Wibauld-Verkehrsflugzeug, das sofort mit den spanischen Farben bemalt wurde, sowie 25 Kampfflugzeuge mit französischer Besatzung und angeblich je sechs Maschinengewehren.

„Echo de Paris" und „Figaro" bringen einen neuen Beweis für die Auffassung von der Nichteinmischung, „wie sie die französische Regierung zu haben scheine". Die kommunistischen Arbeiter der Flugzeugwerke Bloch haben am Mittwochabend nach Betriebsschluß eine Versammlung in den Fabrikräumen abgehalten und beschlossen, den spanischen Marxisten zwei Flugzeuge zur Verfügung zu stellen, deren Bezahlung durch Ueberstunden erfolgen soll. Unter Androhung des Streiks hat eine Arbeiterabordnung der Direktion diesen Beschluß unterbreitet und gebeten, daß man ihr die bereits fertiggestellten und auf dem Flugplatz Villacoublay befindlichen, dem Staat gehörenden Flugzeuge zur sofortigen Lieferung an die spanischen Marxisten zur Verfügung stellen solle. Eine zweite Abordnung der kommunistischen Arbeiter hat sich zum Luftfahrtminister begeben, der den Arbeitern zugesagt hat, daß er ihrem Vorhaben nichts in den Weg stellen werde.

Moskau kämpft in Spanien

Ein Schreiben mit dem Sowjetstern — Tote Sowjetrussen in Spanien

Paris, 21. August.

Dem Berichterstatter der Agence Havas in Burgos hat General Mola ein bei einem gefangen genommenen Offizier der Regierungstruppe gefundenes Schreiben der Miliz-Inspektion von Madrid gezeigt. Es trägt, wie der Berichterstatter meldet, das Datum des 28. 7. und neben der Unterschrift einen roten Stempel, der einen großen Sowjetstern darstellt. General Mola habe dazu bemerkt: „Kann noch jemand daran zweifeln, daß es sich hier von Anfang an schon um einen Kampf zwischen Nationalisten und Kommunisten handelt?"

General Cabanellas erklärte dem Berichterstatter der „Liberté" in Burgos, die spanischen nationalistischen Truppen hätten auf den meisten Schlachtfeldern die Leichen von Sowjetrussen gefunden. Dies beweise wohl zur Genüge die Betätigung Stalins in Spanien.

Waffenstillstand mit den Basken

Zur Waffenruhe, die Donnerstag bei Irun und San Sebastian herrschte, wird dem „Echo de Paris" gemeldet, daß sich gegenwärtig in Pamplona die Führer der baskischen Separatisten aufhielten, um mit General Mola über den Abschluß eines Waffenstillstandes zu verhandeln.

Deutscher Protest in Moskau und Madrid

Berlin, 21. August.

Der deutsche Botschafter in Moskau und der deutsche Geschäftsträger in Madrid haben bei den diesbezüglichen Regierungen wegen der verhetzenden und verleumderischen Propaganda der Rundfunksender gegen Deutschland aufs schärfste protestiert.

Italien fordert Nichteinmischung

Die Neutralitäts-Antwort über Spanien

Rom, 21. August.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Freitag dem französischen Botschafter eine Note überreicht, in der in bedingter Form, nämlich unter Aufrechterhaltung des italienischen Standpunktes über die „indirekte Einmischung", d. h. über öffentliche Geldsammlungen und Freiwilligen-Anwerbungen erklärt wird, daß die italienische Regierung sich verpflichtet, „die direkte oder indirekte Ausfuhr, die Wiederausfuhr oder den Transit von nach Spanien, nach den spanischen Besitzungen oder der spanischen Marokkozone bestimmten Waffen, Munition und Kriegsmaterial wie auch von montierten oder auseinander genommenen Flugzeugen und Kriegsschiffen zu verbieten".

„Diese Erklärung wird", so heißt es in der Note weiter, „für die italienische Regierung in Wirksamkeit treten, sobald die Regierungen Frankreichs, Englands, Portugals, Deutschlands und Sowjetrußlands ebenfalls beigetreten sein werden."

Madrider Regierung machtlos

Lissabon, 21. August.

Von einem hier eingetroffenen unbedingt zuverlässigen Gewährsmann wird über die Zustände in Madrid berichtet: Die Regierung Giral existiert nur noch dem Namen nach. Offenbar läßt man sie noch bestehen, weil das Vorhandensein eines Kabinetts, in dem linksbürgerliche Elemente vertreten sind, dem Ausland gegenüber als Tarnung des Bolschewismus erwünscht ist. In Wirklichkeit hat die Regierung schon von Anbeginn an unter der zunehmenden Kontrolle der bolschewistischen und anarchistischen Elemente gestanden. Jetzt sind in verschiedenen Ministerien bereits ganz offen revolutionäre Kontrollausschüsse gebildet worden, die die Arbeit der Regierung genau überwachen. Die Regierung hat ihr Selbstbestimmungsrecht damit eingebüßt.

Das zeigt sich auch darin, daß trotz ihrer papierenen Erlasse in Madrid noch immer des Nachts zahlreiche rechtsstehende Personen meistens von anarchistischen Milizsoldaten aus den Wohnungen geholt und an Ort und Stelle oder an einem entlegenen Platz erschossen werden. In der Nacht zum Montag betrug die Zahl nach Angaben von Mitgliedern der Miliz zwischen 60 und 70 Personen, die in den letzten Nächten zuvor etwa 50. In der Nähe des Madrider Südbahnhofes sind über 200 aus Andalusien eingetroffene dort

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gefangen genommenen Nationalisten erschossen worden. Diese wehrlosen Opfer eines fanatischen, von außen in die spanische Arbeiterschaft hineingetragenen Hasses sollen mit Hochrufen auf das neue Spanien als Helden in den Tod gegangen sein.

Unabhängigkeitserklärung Kataloniens

Die Nachrichtenagentur Radio meldet aus Barcelona, daß der Generalrat der Generalidad am Donnerstag beschlossen habe, die Unabhängigkeit Kataloniens in allen Fragen der Außenpolitik, der Verwaltung und Polizei zu erklären. Die Bestrebungen Kataloniens seien damit ihrem Ziel ein großes Stück näher gekommen.

Der Schutz des deutschen Handels in Spanien

Berlin, 21. August.

Das Panzerschiff „Admiral Scheer" und die Torpedoboote „Luchs" und „Leopard" versehen nach dem Zwischenfall mit dem Dampfer „Kamerun" zur Zeit den Handelsschutz in dem Gebiet von Malaga über die Straße von Gibraltar hinaus bis nach Kap St. Vincent hin. Das Panzerschiff „Deutschland" und die beiden Torpedoboote „Condor" und „Möwe" stehen weiter zum Schutze der Einschiffung von Flüchtlingen in den spanischen Mittelmeerhäfen zur Verfügung.

Der Kreuzer „Köln" und die Torpedoboote „Albatros" und „Seeadler" verbleiben weiter an der spanischen Biscayaküste; es befinden sich noch in Bilbao etwa 50 Deutsche, in dem Gebiet Santander bis Gijon 20 und weiter östlich 30, hinzu kommen weitere noch im Hinterland befindliche Deutsche.

Der Welfenschatz erworben

Berlin, 21. August

Der preußische Staat hat soeben nach langwierigen Verhandlungen den berühmten Welfenschatz erworben. Dieser Entschluß ist einer persönlichen Anregung des Führers zu danken. Die Berliner und die zahlreichen Fremden, die von der Olympiade her noch immer in Berlin weilten, konnten den berühmten Welfenschatz bereits bewundern.

Der Welfenschatz, dessen Entstehung eng mit Heinrich dem Löwen zusammenhängt, ist in seiner Art einzig dastehend. Man kann an ihm die Geschichte der deutschen Goldschmiedekunst vom 11. bis zum 15. Jahrhundert fast lückenlos verfolgen; dieses Dokument mittelalterlicher Kunstgesinnung ist die einzige und letzte geschlossene Sammlung ihrer Art. Der Verkauf des Welfenschatzes an das Ausland wäre ein unersetzlicher Verlust gewesen.

Der Fünfunddreißigste

1 Jahr, 9 Monate Zuchthaus für Bruder Gratian

Koblenz, 21. August.

In der Reihe der angeklagten Franziskanerbrüder von Waldbreitbach stand als 35. Angeklagter der 1908 in Bonn a. Rh. geborene Joseph Werner, der frühere Franziskanerbruder Gratian, vor der Großen Strafkammer in Koblenz. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in den Jahren 1932 und 1933 mit dem Bruder Alexander widernatürliche Unzucht getrieben und in mehreren Fällen mit einem minderjährigen Anstaltszöglingunzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 174,1 und wegen fortgesetzter widernatürlicher Unzucht zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und neun Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust. Auf Grund seines Geständnisses wurden sieben Monate Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Das Gericht betonte, daß das Entscheidende bei der Strafzumessung die einwandfreie Feststellung der Erziehereigenschaft des Angeklagten gewesen sei. Ein Erzieher, der sich auf solche Weise an seinen Pflegebefohlenen vergehe, wie es der Angeklagte getan habe, müsse mit der ganzen Strenge des Gesetzes verfolgt werden. Die Zubilligung mildernder Umstände habe deshalb auch versagt werden müssen.

Auslandsdeutschtum und Kulturpolitik

Erziehungspolitische Vorträge vor den Auslandslehrern in Stuttgart

Stuttgart, 21. August.

Am Donnerstagabend bereitete die Württ. Staatsregierung den auslanddeutschen Lehrern, die zu ihrer Tagung in Stuttgart zusammenkamen, im Weißen Saal des Neuen Schlosses einen festlichen und herzlichen Empfang. Geschlossen waren die auslanddeutschen Gäste der Einladung gefolgt und füllten mit ihren Gastgebern, an deren Spitze der Vertreter der Württ. Staatsregierung, Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, stand, den lichtdurchfluteten, mit Blumen und Grün geschmückten, festlichen Raum. Zu Ehren der Pioniere des Auslanddeutschtums war u. a. als Vertreter des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr der stellvertretende Gauleiter Schmidt erschienen.

Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler hieß die deutschen Gäste aus dem Ausland mit einer Ansprache herzlich willkommen, in der er u. a. zum Ausdruck brachte, daß wir Schwaben uns mit unseren Blutsbrüdern draußen besonders innig verbunden fühlen. Hat doch der schwäbische Stamm so viele seiner Glieder in die weite Welt gesandt.

*

Die Reihe der begeistert aufgenommenen tiefschürfenden Vorträge auf der Arbeitstagung am Freitagvormittag eröffnete Gauamtsleiter Dr. Karl Klingenfuß, Berlin, mit seinem Vortrag über „Auslandsdeutschtum und Kulturpolitik".

Ueber die Erziehungsgrundsätze und Erziehungsformen im Reichsarbeitsdienst berichtete Oberarbeitsführer Müller-Brandenburg.

Oberst Hilpert-Tübingen zeigte, wie die außerschulische Erziehungsarbeit in der Wehrmacht geleistet wird.

Gauamtsleiter Staatsrat Schmidt-Bodenstedt, Ministerialrat im Reichserziehungsministerium, gab einen Einblick in das deutsche Landjahr.

Hans Stricker-Bayreuth, Leiter der Hauptstelle Erziehung und Unterricht im Hauptamt für Erzieher, schuf in einem grundsätzlich bedeutsamen Vortrag Klarheit über die Frage, in welcher umfassenden und tiefgreifenden Weise die nationalsozialistische Idee als Maßstab in Aufbau und Ordnung der deutschen Schule diene. Er zeigte, wie die ganze Erziehungsarbeit von dieser einheitlichen Idee getragen und durchdrungen werde.

Besichtigungen und Vorträge in den Räumen des Deutschen Auslands-Institutes füllten die Nachmittagsstunden: Am Abend vereinten sich die Teilnehmer der Tagung mit vielen Gästen bei einem Begrüßungsabend des NS.-Lehrerbundes, Gau Württemberg, im Saalbau Wulle, wobei Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler zu den Auslandslehrern sprach.

Der Koffer eines Auslandsdeutschen verschwunden

Das Gauamt der NSG. „Kraft durch Freude" bittet dringend um Rücksendung

Anläßlich des Besuches der auslandsdeutschen Arbeiterabordnung, die im Anschluß an den Weltkongreß für Freizeit und Erholung auch Württemberg und Stuttgart besucht hat, ist auf bisher nicht geklärte Weise dem aus Guatemala kommenden Volksgenossen Josef Dietz, gebürtig in Nürnberg, sein Koffer mit seinen Kleidern und seinen sämtlichen Papieren abhanden gekommen. Bei diesen Papieren befand sich sowohl sein Paß als auch die Einreise- und Arbeitsgenehmigung des Josef Dietz für den Staat Guatemala, ebenso seine Schiffspassagekarte nach dort. Der Verlust gerade dieser Papiere ist neben dem seines sonstigen Eigentums für den Arbeitskameraden ein außerordentlich harter Schlag und stellt unter Umständen seine Existenz in Frage.

Es ergeht daher der Aufruf an denjenigen, der sich im Besitze des Koffers befindet, diesen oder wenigstens die für einen Dritten völlig wertlosen Papiere usw. alsbald an das Gauamt der NSG. „Kraft durch Freude", Stuttgart-N, Jägerstraße 24, zurückzusenden. Schiffskarte, Paß und sonstige Papiere werden sofort an den zuständigen Stellen gesperrt, so daß sie gänzlich wertlos für den Finder sind.

Fahnen-Uebergabe bei der Parade des V. Armeekorps

Generalfeldmarschall von Blomberg kommt nach Giebelstadt

Stuttgart, 21. August

Die Pressestelle des Generalkommandos V. teilt mit: Anläßlich der Parade des V. Armeekorps am 17. September bei Giebelstadt (bei Würzburg) findet in Anwesenheit des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall von Blomberg, die Uebergabe neuer Fahnen an die an der Parade teilnehmenden Truppen statt. Die Organisation des ganzen Zuschauerverkehrs, einschließlich Tribünenbau und Kartenverkauf, hat in dankenswerter Weise die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gaudienststelle Mittelfranken, Würzburg, Friedenstraße 31, übernommen. Diese Stelle wird die erforderlichen Bekanntmachungen in der Tagespresse ergehen lassen. Eintrittskarten können dann durch Vermittlung sämtlicher Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bezogen werden. Eine polizeiliche Verordnung über An- und Abfahrt zum Paradefeld wird in der nächsten Zeit durch die Regierung von Unterfranken in Würzburg ergehen. Das Generalkommando macht jetzt schon darauf aufmerksam, daß mit Rücksicht auf die Truppenbewegungen als einziger Anfahrtsweg für Kraftfahrzeuge aller Art die Straße Würzburg—Giebelstadt in der Richtung von Norden nach Süden zur Verfügung steht. Diese Straße wird voraussichtlich am 17. September ab 5.30 Uhr für den Verkehr freigegeben werden. Kraftwagen, die später als 8.00 Uhr Würzburg passieren, können nicht mehr mit Sicherheit damit rechnen, das Paradefeld rechtzeitig zu erreichen, da um 9.00 Uhr die Plätze eingenommen sein müssen.

Wieder drei rassenschänderische Juden!

Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Trotz intensivster Aufklärung des deutschen Volkes über den nationalsozialistischen Rassegedanken finden sich immer wieder deutsche Frauen, die sich mit Juden einlassen, und so das ihrige dazu beitragen, daß Juden sich heute noch der Rassenschande schuldig machen können.

So mußten in den letzten Wochen allein im Oberlandesbezirk Stuttgart wiederum drei Juden wegen Rassenschande in Untersuchungshaft genommen werden. Es sind dies der verheiratete jüdische Viehhändler Louis Weil von Haigerloch, der jüdische Arzt Dr. Theodor Holzinger, Stuttgart, und der Jude Dr. Gustav Eßlinger 2 von Stuttgart. Bei allen drei Angeklagten bestehen Beziehungen zu Reichsangehörigen deutschen Blutes seit mehreren Jahren.

Die Gesetze von Nürnberg hätten sowohl die Juden wie auch die artvergessenen Frauen daran erinnern müssen, daß ihre Beziehungen strafbar sind. Es ist geradezu unerhört, daß der Jude Dr. Holzinger strafbare Beziehungen zu zwei verheirateten Frauen hatte, die beide bei ihm in ärztlicher Behandlung, davon die eine wegen Geschlechtskrankheit, waren. Da sogar im Staufee Hofen Aergernis erregende Vorgänge des Juden Dr. Holzinger Anlaß zu seiner Verhaftung gegeben haben, so kann man es den deutschen Volksgenossen nicht verargen, wenn sie darauf dringen, daß die Bäder grundsätzlich für Juden geschlossen werden. Deutsche Menschen verbitten es sich, daß Juden und artvergessene Frauen ihr Anstandsgefühl beleidigen.

Das Neueste in Kürze

In Berlin wurde der 36jährige Erwin Röder, der am 2. Mai 1920 seinen Vater, den 47 Jahre alten Zigarrenhändler Max Röder, in Mahlsdorf umgebracht hat, wegen Totschlag seines Vaters zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Verlust der Ehrenrechte verurteilt.

Der Sender von La Coruna berichtet von heftigen Kämpfen vor Gijon. General Mola habe erklärt, er werde in 10 Tagen Madrid nehmen. Sämtliche Vorbereitungen zum Angriff seien bereits getroffen. In der Provinz Malaga lägen heute 21 000 Mann, denen es binnen kurzem gelingen würde, die Stadt Malaga sowie die Provinz in den Besitz der Militärgruppe zu bringen.

Wie aus Valencia gemeldet wird, ist der dortige polnische Honorarkonsul Naguera, ein spanischer Staatsbürger, von einer roten Bande ermordet worden. Die polnische Regierung hat in Madrid durch ihren Geschäftsträger eine scharfe Protestnote überreichen lassen.

Der durch den Zwischenfall mit dem deutschen Dampfer „Kamerun" bereits unrühmlich bekannt gewordene Marxistenkreuzer „Libertad" hat gestern vergeblich versucht, ein türkisches Handelsschiff, das sich auf dem Wege nach Cadiz befand, zwecks Untersuchung anzuhalten.

Der Kampf mit den Oelleuten

Roman von Karl Rossak Raytenau

80 Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Nachdem Bolle bezahlt hatte — drei Minuten später hatte er keine Ahnung mehr wie viel —, ging er, den Text immer wieder überlesend, zu seinem Wagen, ließ sich zum nächsten Telegraphenamt fahren und sandte eine ziemlich umfangreiche Depesche an einen bekannten Kriminalkommissar im Alex. Gleichgültig, was sonst noch der Sinn der Depesche war — diesen Holl sollten sie erst einmal festlegen ... auf alle Fälle! Schaden konnte das jetzt nicht mehr!

Dann lohnte er den Wagen ab — da der Chauffeur sein Möglichstes getan hatte, knappste Bolle keinen Pfennig ab — ging in ein Café, das neben dem Amte lag und setzte die Unterhaltung mit Holst fort, der nicht wenig neugierig war und vor allen Dingen wissen wollte, warum denn Bolle vorher so fortgestürzt war.

Der Reporter lachte.

„Das hat Zeit, Holst, erzählen lieber Sie weiter ... was? eine lange Depesche von Suse Isserloh an mich? Moment, ich stenographiere mit! ... So ... es kann losgehen ... bitte ..."

vater ist wegen ablauf von termin sehr besorgt stopp glaubt nicht daß sie noch erfolg haben werden und bittet sie arbeit einzustellen stopp fürchtet daß sonst ingegefahr droht stopp bitte sie um sofortige antwort da entscheidung noch heute fällt

suse isserloh.

Bolle wiederholte den Text und sagte dann etwas müde: „Liegt sonst noch etwas vor, Baron? Nein? Dann muß ich wieder weiter ... die Antwort depeschieren? Was ich antworten werde? Nun, Holst, das ist doch klar! Ich bitte", Bolle zog die Uhr, „es ist jetzt vier Uhr dreißig — stellen Sie mal Ihre Zeit nach meiner — punkt sechs am Flughafen zu sein! Sehen Sie nach Heide, sonst bleibt er bei seinen Schmetterlingen und Käfern kleben ... Revolver nicht vergessen ... Wiedersehen! ... Nein, es ist gar kein Grund zur Beunruhigung! Ich werde Berlin schon in Ordnung bringen! ... Nee, müde bin ich fast gar nicht ... Schlafen kann ich später einmal noch tausend Jahre ... na, Wiedersehen, Holst!"

Der Reporter erhob sich etwas schwer, riß sich aber zusammen, und als er am Postamte die Radiodepesche niederschrieb war er wieder voll Energie.

suse isserloh berlin zehlendorf erlenstraße 14 kriminalpolizei kommt nicht in frage stopp nax energisch zurückweisen stopp sind hier vor ziel stopp bitte eva sand in ihren schutz zu nehmen stopp alles steht gut

max bolle

Als Bolle bezahlte, verzog er besorgt den Mund; dieses Wien fraß eine Menge Geld, und wenn es so weiter ging, war er bald am Trockenen!

Er ging wieder in das Lokal und legte das Radio, das ihm Eva gefunkt hatte, vor sich hin.

Radda ... Radda ... wer war denn das wieder? Wohl noch so ein Lump, einer den Nax als Bote benützte, als Kurier! ... Wenn dies richtig war, dann hatte man es im Antennenhause mit drei Personen zu tun, zwei Männern und einer Frau ... und zwei Hunden ... hm, nicht wenig! Bolle las weiter ... „durch meine Nichte" ... das war natürlich Eva Sand! ... „daß Lohmann jetzt das Geschäft nicht macht" ... Bolle nickte, Lohmann, das war natürlich Isserloh ... und Martin, der Reporter verzog den Mund, das war er selbst! „Auftrag hat, die Ware selbst zu verschaffen" ... Ware! Bolle ballte die Faust ... Ware ... das war Inge ... so ein Hund! Ware nannte er diese wunderschöne Frau? Dafür allein mußte man ihn hängen! Lohmann anrufen ... Nun, Bolle dachte an die Depesche, die er Suse eben gesandt ... Nax würde wohl die richtige Antwort bekommen ... hoffentlich ließ sich Isserloh nicht doch einschüchtern! ... „wird Ware noch heute eingeschifft" ... warte, du Verbrecher, warte nur noch ein bißchen! Bolle trank hastig den Kognak und ließ sich noch einen bringen, das wirst du mir büßen ... Ja, und London, das waren natürlich die Oelleute, jene, die im Hintergrunde saßen ...

Holl sollte, wenn die Sache nicht klappt, verschwinden ... zu Boris fahren; hols der Teufel, wer war denn Boris?

Na, Bolle starrte auf das Radio, viel Hoffnung, daß Isserloh das Geschäft jetzt machte, hatte Nax augenscheinlich nicht und später ... nun dafür, daß es auch später nicht zustande kam, war wohl gesorgt! ... Wenn alles klappt, dann mußte Nax seine Bude sperren ... für immer ... das war zu hoffen!

Er zog die Uhr. Fünf. Nun wurde es langsam Zeit, sich fertig zu machen.

Er fragte nach der nächsten Eisenhandlung, hatte, als er eine verließ, ein schweres Paket unter dem Arm, winkte einem Wagen und fuhr zum Flughafen zurück; in einer Stunde, nicht mehr ganz einer Stunde, mußten Holst und Heide eintreffen.

*

Alexander Nax sah ärgerlich auf den Apparat nieder.

„Du bist und bleibst ein Idiot, Miller! Gerade heute, jetzt müssen wir Störung haben, nicht? Ausgerechnet jetzt! Ich brauche die Verbindung wie einen Bissen Brot!"

Miller, der eben die Leitung untersucht hatte, hob den Kopf und zuckte ratlos mit der Schulter.

„Weiß nicht, Chef, was los ist! Weiß nicht! Such schon wie ein kranker Affe und kann den Schaden nicht finden ..."

„Mensch, mit dir hat man aber doch andauernd Kummer! Nimm doch deinen Negerverstand zusammen und mach weiter ... ich muß die Station am Abend betriebsfertig haben, Miller, muß einfach! Ist sonst alles in Ordnung?"

„Jawohl, alles gepackt!"

„Gut! Streng dich also an, Mensch!" er sah auf die Uhr. „Es ist fünf! Ich will mich noch mal ein bißchen mit unserer Dame unterhalten, habe dann noch ein Gespräch mit Berlin und bin bis sieben wieder zurück ... sieh zu, daß du den Kasten bis dahin in Ordnung hast!" Nax klopfte ihm auf die Schulter, was Miller mit einem überraschten Grinsen quittierte. „Weißt ja, was am Spiel steht ... mach's gut, Miller!"

Als Nax bei Inge eintrat, ging sie erregt auf ihn zu.

„Was soll das alles? Warum werden die Koffer gepackt? Was haben Sie vor?"

Nax lächelte und hob die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Dienstnachricht

Hauptlehrer Georg Schumm in Calw-Alzenberg ist eine Lehrstelle in Ludwigsburg-Eglosheim übertragen worden.

Nach 50 Jahren wieder in Calw

Kleine Plauderei mit einem Auslandsdeutschen

„Calw hat sich verjüngt, und ich bin alt geworden!" so rief der liebenswürdige Besucher unserer Schriftleitung, Herr Fred Schmid aus Chicago Ill., mit ehrlicher Begeisterung aus, als wir ihn im Laufe eines angeregten Gesprächs nach den ersten Eindrücken in seiner Vaterstadt fragten. Vor 50 Jahren, als ich Weihnachten 1886 den letzten Besuch in der Heimat machte, fuhr Herr Schmid — heute ein rüstiger 71-Jähriger — fort, war alles so dürftig! Die Stadt klein, eng und alt, die Leute konnten sich damals rein nichts leisten. Wie primitiv sah es in den Geschäften aus! Aber heute: überall Unternehmungsgeist, Fortschritt und Ueberfluß. Daß Calw mit der Zeit gegangen ist, zeigen ja schon seine schönen, neuerstandenen Wohnbauviertel und die sauberen, gepflegten Straßen. Das alles gab es früher nicht! Niemals hätte ich geglaubt, Calw so verändert und verschönt wiederzusehen. Die Stadt und das Leben in ihr haben sich verbessert in jeder Hinsicht!"

Auf die Frage, was ihn 1882 zur Auswanderung bewogen habe und wie es ihm in der neuen Welt ergangen sei, erwiderte Herr Schmid: „In der ersten Hälfte der 80er Jahre wanderten in Calw Viele aus; der Gedanke, in Amerika sich eine bessere Existenz zu gründen, ging wie ein „Fieber" um. Mit 17 Jahren reiste ich zu Verwandten nach Chicago. Deutsche Einwanderer waren in dieser Zeit in Nordamerika sehr willkommen. Man wußte dort, daß sie meist ein Gewerbe erlernt hatten, und beschäftigte sie gern. Wer vorwärts kommen wollte, mußte sich eben rühren! Das ist ja heute noch auf der ganzen übrigen Welt auch so." Kurzum: Herr Schmid hat sich dazu gehalten, hat keine Arbeit gescheut und ist schließlich als Kaufmann ins richtige Geschäft gekommen, wie er es sich gewünscht hat.

Wir haben unseren freundlichen Besucher natürlich auch nach den jetzigen Verhältnissen in USA. gefragt und manches Unerfreuliche von Krise, Arbeitslosigkeit, Parteienwirtschaft u. a. m. vernommen, was lebhaft an die unseligen Zustände im Deutschland der Nachkriegszeit erinnerte. Leider mußten wir auch erfahren, daß der Zusammenhalt unter den Deutschen in Chicago — noch im vorigen Jahrhundert bestand die Hälfte (!) der Wohnbevölkerung aus deutschen Einwanderern — zu wünschen übrig läßt. Die deutschen Vereine haben ziemlich zu kämpfen und deutsche Schulen wie einst gibt es nicht mehr; nur noch an den Hochschulen kann heute die deutsche Sprache erlernt werden. So kommt es, daß schon die Kinder der zweiten Generation meist nicht mehr Deutsch sprechen können!

Ueber die Vorgänge in Deutschland, so sagte uns Herr Schmid, erfährt man in USA. sehr wenig. Die Presse — vor allem die englische — will das nat.-soz. Deutschland nicht gelten lassen. „Mag sie es noch so sehr in Mißkredit bringen — es wird sich selbst durchsetzen!" Noch einmal spricht unser Besucher mit tiefer Freude von seinen Eindrücken bei der Ankunft in Bremen und während der Reise nach Calw: Soviel Entgegenkommen und Ordnung, soviel Bildung und Freundlichkeit ist man in USA. nicht gewohnt! — Herr Schmid und seine Gattin sind von unserem schönen Nagoldtal entzückt, aber sie wollen noch recht viel von Deutschland sehen: Stuttgart, den Rhein zwischen Mainz und Köln, den Bodensee und ein Stück der deutschen Alpenwelt. Wir wünschen ihnen dazu gute Tage und sind dessen gewiß, daß sie nach der Heimkehr in Chicago erzählen werden: es ist schöner geworden im neuen Deutschland!

Abnahme des Reichssportabzeichens

Der Turnverein Calw bietet in den nächsten Wochen seinen Mitgliedern und darüber hinaus sämtlichen Volksgenossen die Gelegenheit zum Erlangen des Reichssport-Abzeichens. Als erste wird am kommenden Freitag abend die Prüfung im Schwimmen im Stammheimer Freibad abgenommen. Meldungen, die sofort zu erfolgen haben, werden gerne von der Geschäftsstelle des Turnvereins, W. Wackenhuth, Biergasse (Laden) entgegen genommen. Die weiteren Prüfungen auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw erfolgen im Laufe des Monats September.

Lehrer und Lehrerinnen im Schulungslager

Vergangenen Dienstag bezogen nahezu 60 Lehrer des Kreises Calw das Sommer-Schulungslager des NS.-Lehrerbundes in Wangen im Allgäu. Eine Gruppe von 34 Teilnehmern unter Führung von Kreisamtsleiter Pg. Schwenk legte den Weg ins Oberland mit einem Omnibus zurück. Die abwechslungsreiche Fahrt durch das Gäu, das Neckarland, über die Alb und nicht zuletzt der im Sonnenschein schimmernde Bodensee begeisterten die Fahrtteilnehmer und weckten neue Liebe zu unserem schönen Schwabenland. Im Laufe des Nachmittags trafen auch die Kameraden der Kreise Blaubeuren und Urach ein. Die Lageruniform wurde gefaßt. Soldatisch kameradschaftliches Zusammenleben ist die Parole, die der Lagerleiter für die nächsten 10 Tage ausgibt. Sport, Gesang, ernste Schulungsarbeit und Ausmärsche werden abwechseln und die Lagerkameradschaft wird zum Erlebnis werden.

Ein frohes Bild zeigte letzten Dienstag der kleine Bahnhof Lauchheim zum Empfang von 150 Lehrerinnen, die dort aus verschiedenen Kreisen des Landes, auch aus dem Kreis Calw, zur Sommerschulung auf der Kapfenburg eintrafen. Ein vielseitiger Arbeitsplan mit weltanschaulichen Vorträgen, Sport, Spiel, Gesang und Volkstanz ist für die 10-tägige Schulung vorgesehen, die das Ziel hat, jede Erzieherin für die Arbeit an der völkischen Schulung auszurichten.

Parole: Letztes Freizeitlager Altheim

14 glückliche junge Calwer haben heute morgen ihren Tornister gepackt, um mit dem Mittagszug ins Freizeitlager Altheim zu fahren. Ferien, welch herrliche Zeit! Freuen sich schon Schüler unbändig darauf, so erst recht junge, im stärksten Wachstum befindliche Menschen, die in den ersten Lehrjahren stehen. Die Freizeitaktion der Hitler-Jugend hat den Jungen den erforderlichen Ausgleich gebracht. An Stelle der verbummelten, müßiggängerischen Urlaubszeit zu Hause oder bei Verwandten sind kräfteaufbauende Werte, das einzigartige Erleben der Lagerkameradschaft getreten, das die neue Gemeinschaft der jungen Generation formt. Glückliche Jugend, die ihre Freizeit nach eigener, jungengemäßer Gestaltung leben darf; vernünftige Lehrherrn, Betriebsführer und Eltern, die eingesehen haben, wieviel gesundheitlichen, geistigen und charakterlichen Nutzen die Jungen vom Freizeitlager haben.

Württembergs HJ. marschiert zum Führer

Nächste Woche beginnt der Adolf Hitler-Marsch nach Nürnberg

So wie im vergangenen Jahr der Adolf-Hitler-Marsch der HJ. zum erstenmal planmäßig für das ganze Reich durchgeführt wurde und den großartigen Auftakt des Reichsparteitages der Freiheit bildete, werden auch dieses Jahr die Fahnenkolonnen der Hitler-Jugend aller Gebiete des Deutschen Reiches beim Klang der Nürnberger Glocken als erste Abordnung ihre Symbole in die Stadt der Reichsparteitage tragen. 1600 Mann mit 380 Feldzeichen der Hitler-Jugend legen in 560 Tagesmärschen eine Strecke von rund 9450 Kilometern zurück, 20 bis 25 Kilometer jede Einheit an jedem Marschtage. An jedem 3. Tag ist Ruhe und Zeit zu Besichtigungen, Sport und Spielen. Je zwei Feldscherе und ein Arzt übernehmen die sanitäre Betreuung, während ein Koch mit Feldküche und der dazugehörigen Bagage für die Verpflegung zu sorgen hat.

Seinen besonderen Sinn erhält der Adolf-Hitler-Marsch durch die persönliche Berührung der aus einem fremden Gebiet stammenden Abordnung mit den Gastgebern auf der Durchmarschstrecke. Durch die Einschaltung von Ruhetagen wird neben der Möglichkeit der Erholung vor allem Gelegenheit zu gemeinsamen, mit der örtlichen HJ. durchzuführenden Heimabenden gegeben, die das Erlebnis einer sich über das ganze Reich erstreckenden Kameradschaft vermitteln werden. Der Austausch des landschaftlich gebundenen Liedgutes wird besonders dazu beitragen.

Während die Marscheinheit, Gebiet Ostland (Ostpreußen und Danzig) schon am 23. Juli in Königsberg Tritt faßte und die Großzahl der übrigen Gebiete bereits ebenfalls seit Wochen in strasser Zucht und guter Kameradschaft durch die sommerlichen Wiesen, Wälder und Felder der deutschen Landschaft gen Nürnberg ziehen, erfolgt der Abmarsch der Marscheinheit des Gebietes Württemberg am Mittwoch, dem 26. August. Die Fahnengruppe der Schwäbischen Hitler-Jugend wird bei ihrem Eintreffen in Fürth am 7. September, von Heilbronn über Künzelsau, Rothenburg, Eibach kommend, eine Marschstrecke von 177 Kilometer in 12 Tagen zurückgelegt haben.

In dem Sammellager vor Nürnberg werden die strahlenförmig aus allen Himmelsrichtungen eintreffenden Einheiten vor dem Parteitag nochmal zu einer großen gemeinsamen Feierstunde zusammengefaßt. Wenn dann in den Morgenstunden des 9. September diese Marschkolonnen aus dem ganzen Reiche mit den 380 Bannfahnen der Hitler-Jugend an dem Führer vorbeimarschieren werden, haben sie erst den Abschluß ihres Weges erreicht. Nicht eine romantische Fahrt bedeutet der Adolf-Hitler-Marsch für die Jungenschaft des Dritten Reiches, sondern einen Glaubens-, einen Bekenntnismarsch.

*

Vom Unterbann (Kreis) Calw nimmt als einziger der Calwer Kameradschaftsführer G. Wagner am Adolf-Hitler-Marsch teil.

Zum Reichsparteitag sind aus dem Kreis Calw 15 Hitler-Jungen zugelassen worden.

Mitgliedsbücher der DAF. in Ordnung bringen!

Die Deutsche Arbeitsfront teilt mit: Zur Zeit werden die Mitgliedsbücher der Betriebsangehörigen innerhalb des Kreises Calw auf die bisher geleisteten Beiträge hin nachgeprüft. Dabei ist schon verschiedentlich festgestellt worden, daß hin und wieder in einzelnen Monaten kein Beitrag bezahlt wurde. Nachdem nun schon so und so oft darauf hingewiesen wurde, daß der Beitrag unbedingt dem Bruttoeinkommen entsprechend und regelmäßig monatlich zu bezahlen ist, tragen die Mitglieder selbst die Schuld, wenn sie jetzt zwei, drei oder mehr Beiträge nachbezahlen müssen. Wo immer eine Unklarheit besteht, wende man sich an die Dienststelle der DAF., wo jedermann bereitwillig Auskunft erteilt wird.

Im kommenden Monat werden die Mitgliedsbücher der Ortsgruppen bzw. Straßenzellen nachgeprüft. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß jedes Mitglied die Pflicht hat, sich zu vergewissern, ob noch Beiträge im Rückstand sind, um diese sofort nachzukleben. Bis zum 30. September müssen unbedingt alle Bücher in Ordnung sein! Es sei ausdrücklich betont, daß nachträglich keine Entschuldigungen angenommen werden können, wie z. B. „ich habe es nicht gelesen". Wir haben schon des öftern darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Volksgenosse täglich das „Schwarze Brett" in der „Schwarzwald-Wacht" liest, um über alles unterrichtet zu sein. Es befinden sich auch noch sehr viele Bücher bei der Umschreibe-Abteilung. Die Mitglieder erhalten diese sofort nach Eingang zugestellt. Auch hier muß der Beitrag trotzdem fortlaufend bezahlt werden; die Marken sind aufzubewahren.

Aus dem Kurleben in Bad Liebenzell

Das Landeskurtheater Wildbad gab am Donnerstag ein Gastspiel im Liebenzeller Kursaal und brachte die Komödie „Krach im Hinterhaus" von Maximilian Böttcher. Trotzdem das Stück bereits vor einigen Wochen hier aufgeführt worden war, bewies es seine Zugkraft von neuem; schallende Lachsalven und stürmischer Beifall, auf den alle Mitwirkenden berechtigten Anspruch erheben durften, zeigten, wie viel Freunde sich die Wildbader Künstler auch in diesem Sommer wieder in Bad Liebenzell erworben haben. Vor Beginn der Vorstellung dankte Bürgermeister Klepser dem Intendanten Richard Krauß, der Ende dieses Monats in den Ruhestand tritt, für seine jahrelange Gastspieltätigkeit und verlieh dieser Dankbarkeit sichtbaren Ausdruck durch einen blumengeschmückten Geschenkkorb.

Ueberwiegend schön aber nicht beständig

Die Wettervorhersage für die Zeit vom 20. bis 29. August 1936, herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichsamts für Wetterdienst.

Seit dem letzten Wochenende herrscht in Deutschland, entsprechend der letzten Voraussage heiteres, warmes und vorwiegend trockenes Wetter, nur im Nordosten kam es vereinzelt bereits am Montag, verbreiteter am Dienstag, zu gewitteriger Tätigkeit. Das damit eingeleitete, etwas unbeständigere, jedoch keineswegs unfreundliche Wetter wird in den nächsten Tagen Norddeutschland westlich der Oder, sowie Mitteldeutschland beherrschen. Auch im Südwesten (also bei uns) ist mit gewitterigen Niederschlägen, mindestens mit starker Bewölkung zu rechnen. Dagegen wird der Osten, Ostpreußen und Schlesien, das vorwiegend trockene Wetter behalten. Etwas gegen Ende dieser Woche wird sich im Westen wieder vorwiegend heiteres, trockenes und tagsüber warmes Wetter durchsetzen, während dann der Osten vorübergehend etwas unbeständigeres Wetter bekommt. Im weiteren Verlauf wird in ganz Deutschland überwiegend schönes, zunächst nicht ganz beständiges Wetter vorherrschen. Von vereinzelten starken Gewitterregen abgesehen, werden die Niederschläge meist nicht sehr bedeutend sein. — Mit dieser Voraussage schließt die Reihe der bisherigen Zehn-Tage-Voraussagen.

Lichtspiele Bad. Hof

„Viktoria"

Knut Hamsuns „Viktoria" gehört zu den erschütterndsten Herzensromanen, und ist die schönste Liebesgeschichte der modernen Literatur. Die Geschichte von der nie erfüllten Liebe zweier junger Menschen, des Schloßfräuleins Viktoria und des Müllerssohns Johannes, ist von ergreifender Menschlichkeit. Tod und Leiden erst enden den Kampf zweier starker Herzen gegen die Welt der Vorurteile, des Zwanges und des Unverstandes. Der gleichnamige Film spiegelt die Atmosphäre der nordischen Landschaft in ihrer Herbheit und Reinheit wieder. Was so vielen Filmen fehlt, hier ist es vorhanden: ein Hintergrund von schönster, seelischer Tiefe, vor dem sich in episch breitem Geschehen jene hauchzarte Liebesgeschichte der Viktoria abspielt. Luise Ullrich in der Titelrolle ist die Möglichkeit gegeben, ihre große Kunst voll zu entfalten; sie begeistert und ergreift die Zuschauer. Der Film läuft nur Sonntag mittag und abend.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ. Unterbann II/126. Die von den Gefolgschaftsführern ausgewählten Nürnbergteilnehmer treten morgen vormittag ½11 Uhr auf dem Brühl in Calw feldmarschmäßig an.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Um West schwankende Winde, zunächst noch zeitweise stark bewölkt und vereinzelt zum Teil gewittrige Regenfälle, dann wieder öfters aufheiternd, tagsüber immer noch verhältnismäßig warm und zeitweise schwül.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 22 Grad.

*

Weilderstadt, 21. Aug. Hier verunglückte Oberlehrer Kempf in seinem Garten durch einen Sturz tödlich. Hauptlehrer Kempf ist im Krankenhaus infolge einer Gehirnblutung verschieden. Die Schule verliert in dem Verstorbenen einen tüchtigen Vorstand. Kempf wurde in seiner Heimatstadt Ludwigsburg beerdigt.

Herrenberg, 21. Aug. Die Hopfenfachschaft Rottenburg — Herrenberg — Weilderstadt veranstaltet morgen und übermorgen eine Hopfenbesichtigungsfahrt durch die Hallertau und nach Spalt. An der Fahrt beteiligen sich 60 Hopfenpflanzer aus den Bezirken Leonberg, Rottenburg und Herrenberg. — Zur Finanzierung der Viehversteigerungshalle ist die Stadt gezwungen, einen außerordentlichen Holzhieb vorzunehmen. — Das noch vorhandene Stamm- und Scheitholz in den verschiedenen Abteilungen des Stadtwaldes wurde der Firma Keck hier um 75 bzw. 70% der Landesgrundpreise zugeschlagen.

Nagold, 21. Aug. Gestern mittag kamen weitere 40 deutsche Volksgenossen aus Spanien hier an, denen am späten Nachmittag noch zwei Familien nachfolgten. Auch heute Freitag kamen wieder Flüchtlinge aus Spanien nach Nagold, von denen etwa dreißig in Altensteig untergebracht wurden. — Das Anwesen von Philipp Baetzner in der Schillerstraße ist durch Verkauf in den Besitz von Walter Koch übergegangen.

Baiersbronn, 20. Aug. In letzter Zeit kamen seitens der Gemeinde zum Verkauf: 1455,40 Festm. Fi. und Ta., Ausbot 39 998.45 RM., Erlös 28 297 RM. = durchschnittlich 70,7 Prozent, 87,82 Fm. Fo., Ausbot 2216.11 RM., Erlös 1434.70 RM. = durchschnittlich 64,7 Prozent.

Rundfunk am Sonntag

Reichssender Stuttgart

6 Uhr Hafenkonzert — 8.05 Gymnastik — 8.20 Bauer, höre zu — 9 Uhr Kath. Morgenfeier — 10 Uhr Morgenfeier der SA.: **der Stabschef spricht zur SA.-Gruppe Südwest** — 10.30 Musikalische Morgenfeier — 11.30 Das deutsche Lied — 12 Uhr Mittagskonzert — 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit — 13.15 Mittagskonzert — 13.50 10 Minuten Erzeugungsschlacht — 14 Uhr Kinderstunde — 14.45 „Aus Laden und Werkstatt" — 15.00 „Schorle-Morle" — 16.00 Musik im Freien — 17.30 „Lustiger Singsang" — 18.00 Chorgesang — 18.30 Aus deutschen Opern — 19.30 Turnen und Sport — haben das Wort — 20.00 Volksmusikabend — 22.00 Wetter- und Sportbericht — 22.30 Musik zur guten Nacht — 24.00 bis 2.00 Nachtmusik.

Marktberichte:

Erzeugergroßmärkte. Kreßbronn: Zugeführt und verkauft wurden 800 Kg. Tafeläpfel. Gelöst wurden für Lokalsorten I. Qualität 32—44, II. 24—30 Rpf. für 1 Kg.; 235 Kg. Tafelbirnen zu 30—46 Rpf., 200 Kg. Fallobst zu 4 Rpf., 22 000 Kg. Gurken zu 5 Rpf., 125 Kg. Buschbohnen zu 24 Rpf. je Kilogramm. — Meckenbeuren: 80 Kg. Tafeläpfel zu 35 Rpf., 20 Kg. Aprikosen zu 80 Rpf., 200 Kg. Fallobst zu 5—6 Rpf. 16 000 Kg. Gurken zu 5 Rpf. für je 1 Kg.

Viehpreise. Nürtingen: Ochsen und Stiere 720, Kühe 280—650, Kalbinnen und Rinder 250—625, Kälber 180—270 RM. — Oehringen: Kühe 500—600, Kalbinnen 500—560, Jungrinder 170—210 RM. je Stück.

Schweinepreise. Knittlingen, Oberamt Maulbronn: Milchschweine 16—20, Läufer 42—50 RM. — Nürtingen: Läufer 45—60, Milchschweine 16—26 RM. — Schömberg, OA. Rottweil: Milchschweine 15—18 RM. — Wangen i. A.: Ferkel 14—23 RM. je Stück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Die Pferchversteigerung

findet jeden **Montag morgens 8 Uhr** in Zimmer 6 des Rathauses (Stadtpflege) und erstmals am **24. August** statt.

Den 21. August 1936.

Der Bürgermeister: Göhner.

Molkereigenossenschaft Möttlingen

e. G. m. b. H. — Kreis Calw.

In der Generalversammlung vom 28. April 1935 wurde beschlossen, den Geschäftsanteil von 100 RM. auf 50 RM. herabzusetzen. Die Haftsumme bleibt wie bisher 300 RM. Gläubiger, die dieser Herabsetzung nicht zustimmen, werden aufgefordert, sich unter Angabe ihrer Forderung bei der Genossenschaft zu melden.

Möttlingen, den 3. August 1936.

Der Vorstand: Oelschläger. Graze. Kopp.

Die **Truppführerschule 4, Calw**

lädt zum

Sommerfest

für heute abend 20 Uhr ein.

(Allerlei Volksbelustigungen, über 100 qm große Tanzfläche, ferner Ausstellung der Bastelarbeiten.)

Es spielt der Gaumusikzug des Arbeitsgaues 26

Bei jeder Witterung. Unkostenbeitrag —.50 RM.

Schützenkameradschaft Altburg

Uebungs- und Ehrenscheibenschießen

an den kommenden Sonntagen Erscheinen Pflicht!

Kameradschaftsführer.

Verloren

Von Calw nach Altburg ging letzten Dienstag ein schwarzer

Lederol-Mantel

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben auf der Polizeiwache in Calw abzug.

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlsaum, Plissee
Ankurbeln von Spitzen

Friedrich Herzog
Inhaber: **L. Rathgeber**

Hirsau
Landhaus Luginsland

4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal / Kuranlagen

Samstag, 22. August	abends 8½—12 Uhr	**TANZABEND im Kursaal**
Sonntag, 23. August	nachm. ½4— 6 Uhr	**Großes Militärkonzert** ausgef. v. Gaumusikzug XXVI des RAD. Stuttgart unter Leitung von Musikzugführer Otto Wendt
	nachm. ½5— 7 Uhr	**TANZTEE im Kursaal**
	abends 8½—10 Uhr	**Abendmusik mit großem Zapfenstreich** ausgef. v. Gaumusikzug XXVI des RAD. Stuttgart
	Anschließend bis 12 Uhr	**TANZ im Kursaal**
Montag, 24. August	abends	Tonfilm-Vorführung d. Gaufilmstelle d. NSDAP. **„Ein ganzer Kerl"** Jugendvorstellg. 6 Uhr, Abendvorstellg. ½9 Uhr
Mittwoch, 26. August	abends 8½—12 Uhr	**Glucker-Abend** Vorführungen der Gymnastik-Schule Glucker, Stuttgart. Anschließend **TANZ**
Donnerstag, 27. August	abends 8¼-12 Uhr	**Ehrenabend der Kurkapelle** Konzert und TANZ
Freitag, 28. August	abends 8 Uhr	Freilichtspiel des Stadttheaters Pforzheim **„Die drei Dorfheiligen"**

Täglich Vor- und Nachmittags-Konzerte

Städt. Kurverwaltung.

Hackfleischverordnung

Nachstehend wird die Verordnung des Reichsministers des Innern und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über Hackfleisch, Schabefleisch und ähnliche Zubereitungen (Hackfleischverordnung) vom 24. Juli 1936 (RGBl. I S. 570) zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Verordnung über Hackfleisch, Schabefleisch und ähnliche Zubereitungen (Hackfleischverordnung)

vom 24. Juli 1936.

Auf Grund des § 5 Nr. 1, 5 des Lebensmittelgesetzes vom 5. Juli 1927 (RGBl. I S. 134) in der Fassung vom 17. Januar 1936 (RGBl. I S. 17) wird verordnet:

Begriffsbestimmungen

§ 1.

1. Hackfleisch (Gehacktes, Gewiegtes) ist rohes Skelettmuskelfleisch von warmblütigen Schlachttieren in zerkleinertem Zustand ohne jeden anderen Zusatz.
2. Schabefleisch ist fett- und sehnenfreies (schieres) rohes Skelettmuskelfleisch vom Rind in fein zerkleinertem Zustand ohne jeden Zusatz.
3. Zubereitetes Hackfleisch (Hackepeter, Thüringer Mett, Wurfthackfleisch, Bratwurfthack usw.) ist Hack- oder Schabefleisch, dem Speisesalz (Steinsalz, Siedesalz), Zwiebeln oder Gewürze zugesetzt sind.

Vorschriften zum Schutze der Gesundheit

§ 2.

1. Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch darf nicht aus Gefrierfleisch hergestellt werden.
2. Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch darf, vorbehaltlich der Vorschriften des Absatzes 3, gewerbsmäßig nur in Schlächtereien und Fleischereibetrieben hergestellt, vorrätig gehalten, feilgehalten oder verkauft werden. Das Herstellen, Vorrätighalten, Feilhalten und Verkaufen im Freien, auf Märkten und Straßen, im Hausierhandel, sowie in Freibänken und freibankähnlichen Einrichtungen, ist verboten; dies gilt auch für den Fall, daß Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetes Hackfleisch in Därme, Blasen oder andere Hüllen eingefüllt ist.
3. In Gaststätten darf Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch nur zum Verzehr an Ort und Stelle hergestellt, feilgehalten oder abgegeben werden.
4. Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch, das nicht unmittelbar nach der Herstellung oder Zubereitung an den Verbraucher abgegeben wird, muß in Kühleinrichtungen oder unter sich abschließenden, luftdurchlässigen Fliegenschutzvorrichtungen kühl aufbewahrt werden.

§ 3.

1. Die Polizeibehörden können vorschreiben, daß Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch frühestens eine halbe Stunde vor den Hauptabsatzzeiten und höchstens in der Menge hergestellt werden darf, die dem durchschnittlichen Bedarf des betreffenden Betriebes für eine Hauptabsatzzeit entspricht.
2. Das am Abend nach Ladenschluß oder im Falle des Absatzes 1 nach einer Hauptabsatzzeit übrig gebliebene Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitete Hackfleisch darf als solches nicht abgegeben werden. Es ist sofort in einen Zustand zu bringen, der die Abgabe als Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetes Hackfleisch unmöglich macht (durch Kochen, Braten usw.).

§ 4.

Die zur Herstellung von Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetem Hackfleisch verwendeten Zerkleinerungsvorrichtungen und sonstigen Geräte müssen täglich nach jeder Hauptabsatzzeit, mindestens aber mittags und abends, auseinander genommen und gründlich gereinigt werden. Nach Verwendung von chemischen Reinigungsmitteln müssen die Geräte vor ihrer Wiederbenutzung mit reinem Wasser ausgespült werden.

Grundsätze für die Beurteilung

§ 5.

Als nachgemacht oder verfälscht sind insbesondere anzusehen und auch bei Kenntlichmachung vom Verkehr ausgeschlossen:

1. Hackfleisch und Schabefleisch, dem Wasser oder andere Fremdstoffe zugesetzt sind;
2. zubereitetes Hackfleisch, dem andere Stoffe als Speisesalz (Steinsalz, Siedesalz), Zwiebeln oder Gewürz zugesetzt sind;
3. Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch, das ganz oder teilweise unter Verwendung von anderem als Skelettmuskelfleisch (z. B. Sehnen, Blut, Herz, Milz, Lungen, Speiseröhren, Drüsen) hergestellt ist.

§ 6.

Eine irreführende Bezeichnung liegt insbesondere vor,

1. wenn Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetes Hackfleisch mit dem Namen einer Tierart bezeichnet ist, ohne daß das Fleisch ausschließlich von dieser Tierart stammt;
2. Wenn Hackfleisch als Schabefleisch bezeichnet wird.

Inkrafttreten.

§ 7.

Diese Verordnung tritt am 1. August 1936 in Kraft.

Veröffentlicht!

Calw, den 21. August 1936

Der Landrat: Dr. Haegele.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Ein Film nach dem weltberühmten Roman von Knut Hamsun

„VIKTORIA"

Die Geschichte einer großen, unerfüllten Liebe. Menschentum von tragischer Größe.

Mit reichhaltigem Beiprogramm u. Ufa-Tonwoche

Sonntag nachm. ½4 Uhr und abends 8²⁰ Uhr.

Deutsche Arbeitsfront Calw

Bei der zur Zeit stattfindenden Mitgliedsbuchkontrolle stellen wir fest, daß die Beiträge teilweise nicht fortlaufend, d. h. jeden Monat bezahlt werden. Wir weisen darauf hin, daß **jede Unterbrechung** der Beitragszahlung **das Anspruchsrecht an die D.A.F. aufhebt,** weshalb jedes Mitglied selbst das Interesse haben muß, **monatlich seinen Beitrag pünktlich zu bezahlen** und zwar in der Zeit vom 1. bis 15. jeden Monats. Wer nun noch rückständige Beiträge zu bezahlen hat, wende sich sofort an die Kassenstelle Calw.

Wir geben gleichzeitig bekannt, daß sich **die Diensträume der D.A.F. ab Dienstag, den 25. August**

Bischofstraße 2

nicht mehr Altburgerstraße 14 befinden.

Darf ein Kaufmann kurzsichtig sein?

Optisch nicht und geschäftlich erst recht nicht. Und doch sind es mehr, als man für möglich halten sollte. Inbezug auf die Geschäftsreklame nämlich. Gerade da geht diesen sonderbarer Weise immer das Geld aus, das man für Dinge, die mit dem Geschäft und der geschäftlichen Zukunft auch nicht ein Jota zutun haben, oft zu Hunderten auswirft.

Der Inserent ist weitschauender.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentl. meistbietend gegen bar verkauft: Am **Montag, den 24. August 1936,** vormittags 10 Uhr **in Hirsau:** 1 Schreibmaschine, „Olympia", fast neu, 1 Truhe, eichen, 1 Schreibtisch, eichen, 1 Bücherschrank, eichen und verschied. Bücher. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Pianos neu u. gebr. in großer Auswahl zu günst. Bedingungen bei voller Garantie.

Anfragen bitte zu richten an

Schiedmayer & Söhne

Pianofortefabrik,

Stuttgart, Neckarstraße **16**

Bestellt die Schwarzwaldwacht

Altbulach, 22. August 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Barbara Rupps

geb. Zeeb

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Rupps, Schreinermeister, **mit Kindern**

Miele Nr. 55

Die neue elektrische **Waschmaschine** mit schwenkbarem **Elektro-Wringer** in der bekannten erstklassigen **Miele-Qualität** und dabei außergewöhnlich preiswert von **RM 235.-** an einschl. Elektro-Wringer

Zu haben in den Fachgeschäften

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Leistungsf. Fabrikationsfirma stellt

Vertreter

ein z. Verk. v. Haushalt- u. Aussteuer-Wäsche an Private. Vielseit. Kollektion kostenlos. Hoher, z. Teil sofortiger

Barverdienst.

Schließfach 256 Plauen i. Vgtl.

Bauplatz

hat zu **verkaufen**

Friedrich Bolz, Hirsau

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft" kleine, aber häufige Anzeigen die Kundschaft!

Mädchen

gesund und kräftig, das im Nähen, Bügeln und in der Behandlung der Wäsche bewandert ist, wird für **Zimmer- und Hausarbeit** zum 1. 9. 36 in Dauerstellung **gesucht.**

Erholungsheim Ludwigsburg Bad Liebenzell

Suche auf 15. Sept. ehrliches, pünktliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt.

Café-Conditorei Hammer, Calw

So leicht

hätte ich es mir nicht gedacht, einen Kaufliebhaber für dies gebrauchte Stück zu finden. Wirklich wahr, eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht" genügt

---

Schmieh

Ein 17 Monate altes

Zuchtrind

(Wertzahl 8) hat zu **verkaufen.**

Georg Burkhardt

Die Herausgabe der vorliegenden

Sonder-Ausgabe

und ihre Verbreitung in Hunderten von Exemplaren im Ausland war nur durch die verständnisvolle Förderung seitens unserer Geschäftswelt und unserer Kurverwaltungen möglich. Wir bitten deshalb unsere Leser, die Inserenten dieser Ausgabe besonders zu berücksichtigen.

Verlag der „Schwarzwald-Wacht"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw